

Weitere Stärkung der Westküste: Land finanziert Aufbau eines ITI-Regionalbüros

Staatssekretär Nägele übergibt knapp 600.000 Euro an „Norderelbe-Gesellschaft“

Erscheinungsdatum: 29.01.2015



Staatssekretär Nägele überreicht den Förderbescheid an Martina Hummel-Manzau. Rechts: Torsten Wendt, Landrat Kreis Steinburg. Links: Prof. Beba, Verantwortlicher für das Projekt "Schaufenster Intelligente Energien"

Weiterer Rückenwind für die Westküste: Um regionale Projekte und Strategien künftig besser zu koordinieren, fördert das Land die Einrichtung eines in Itzehoe angesiedelten Regionalbüros mit insgesamt fünf Mitarbeitern. Wirtschafts-Staatssekretär Dr. Frank Nägele übergab am 29. Januar in Dägeling bei der sechsten Sitzung des von der Landesregierung ins Leben gerufenen Westküstenbeirats einen Zuwendungsbescheid über 582.300 Euro an Martina Hummel-Manzau von der Projektgesellschaft Norderelbe mbH. Das Geld stammt aus dem 30-Millionen-EU-Förderprogramm ITI (Integrierte Territoriale Investitionen) und deckt bis Ende 2017 rund 75 Prozent der Kosten des Regionalbüros. Die restlichen 25 Prozent tragen die Kreise Dithmarschen, Nordfriesland, Pinneberg und Steinburg sowie die Industrie- und Handelskammern zu Flensburg und Kiel.

Wie Nägele sagte, fördere das Land mit dem Instrument der so genannten „ITI-Tourismus- und Energiekompetenzregion“ die wirtschaftliche Entwicklung an der Westküste in einer neuen und innovativen Weise. Das neue ITI-Regionalbüro mit seinen insgesamt vier Scouts werde die Region bei der Erarbeitung von Konzepten unterstützen, mit denen die Leitthemen Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und ressourcenschonender Tourismus herausgearbeitet werden. Auch Projekte der Stadtentwicklung oder der Verwertung von Brachflächen seien dabei von Bedeutung. „Das Wichtigste aber ist, dass die Konzepte aus der Region heraus entwickelt werden. Die Akteure vor Ort kennen die Gegebenheiten und Chancen der Westküste und können die richtigen Schwerpunkte setzen“, sagte Nägele.

Bei der Westküstenbeirats-Sitzung im Haus des Pharma-Unternehmens G. Pohl-Boskamp in Dägeling stand das Thema Innovation im Vordergrund. Nach den Worten von Nägele habe die Westküste mit Einrichtungen wie dem ISiT in Itzehoe, der FH Westküste und dem FTZ Westküste wichtige technologische Leuchttürme, insbesondere in den Bereichen Mikrotechnologie und Erneuerbare Energien. Dies unterstrichen auch die drei Referenten Dr. Bernd

Bösche, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Technologie Transfer GmbH (WTSH), Prof. Dr. Hanno Kirsch (Präsident der FH Westküste) und Prof. Dr. Ralf Thiericke (Geschäftsführer des IZET). Allerdings – so die einhellige Analyse aller drei Experten – sei der Besatz der Westküste mit innovativen Unternehmen gegenüber anderen Regionen des Landes weniger stark ausgeprägt. Die Förderprogramme des Landes mit einem deutlichen Schwerpunkt auf den Bereich Innovation können nach den Worten von Nägele hier in den nächsten Jahren einen Aufholprozess unterstützen. Als Themen kämen neben Erneuerbaren Energien in Verbindung mit Tourismus – wie etwa Elektromobilität im Urlaub – auch Dienstleistungen im Offshore-Segment oder Projekte rund um das Thema Energieeffizienz in Frage.

Prof. Dr. Werner Beba von der Hamburger Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) erläuterte den Mitgliedern des Westküstenbeirates den aktuellen Stand des Projektes „Schaufenster Intelligente Energie“, für das sich Schleswig-Holstein und Hamburg gemeinsam beim Bund um Fördermittel bewerben. „Dieses Projekt bietet die Möglichkeit, die enormen Potenziale der Energiewende für den Norden zu realisieren“ sagte Nägele.

Mit Blick auf den Bau einer Vielzweckpier in Brunsbüttel stellte Nägele die wesentlichen Punkte einer vom Land in Auftrag gegebenen Potenzialanalyse vor. Danach ergibt sich aus Sicht der Experten aufgrund der reduzierten Ausbauziele der Bundesregierung für die Offshore-Windenergie kein besonderer zusätzlicher Bedarf für neue Hafenkapazitäten in Brunsbüttel. Allerdings könne der Hafen Potenzial für produzierendes Gewerbe haben und eine Belebung Brunsbüttels als Industriestandort bewirken. Nägele: „Deshalb steht die Landesregierung zu ihrem Wort und wird – wenn es in der Region weiterhin gewollt ist – das Projekt unterstützen.“

Wir fördern Wirtschaft



Landesprogramm Wirtschaft: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund und das Land Schleswig-Holstein

Das Landesprogramm Wirtschaft bündelt im Zeitraum 2014 – 2020 Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), aus der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) sowie Landesmitteln für die wirtschafts- und regionalpolitische Förderung in Schleswig-Holstein.

Mehr Informationen: EU-SH.schleswig-holstein.de